

## Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Start der digitalen Lernplattform "Africa Cloud" angekündigt

19.11.2019 | Internationalisierung Deutschlands, Bi-/Multilaterales

<http://www.bmz.de/20191118-1>

Im Rahmen der Kabinettsklausur der Bundesregierung zum Thema Digitalisierung in Meseberg kündigte Entwicklungsminister Gerd Müller den Start der Plattform an. Sein Ministerium präsentierte zudem sieben digitale Leuchtturm-Vorhaben in Afrika. Insgesamt investiert das Entwicklungsministerium fast 270 Millionen Euro in mehr als 200 Digitalprojekte in Afrika.

Entwicklungsminister Gerd Müller sagte zum Start von "Africa Cloud":

*"Wir dürfen die digitale Entwicklung in Afrika nicht verschlafen! Sonst schaffen wir nie ausreichende Angebote für Bildung, Ausbildung und Jobs. Wir starten jetzt die 'Africa Cloud'. Mit der neuen Plattform schaffen wir E-Learning-Angebote für junge Menschen in ländlichen und abgelegenen Gebieten in Afrika. Die Inhalte für Berufsauszubildende, junge Landwirte oder Digitalunternehmer werden lokal entwickelt und können auf dem PC oder Smartphone heruntergeladen werden. Lokale Partner und ein Coach begleiten die Kurse. Diese starten im Januar 2020 in unseren Grünen Agrar-Innovationszentren in Afrika."*

Zudem führte der Minister weiter aus:

*"Mit der Digitalisierung kann Afrika riesige Entwicklungssprünge machen. Dazu müssen wir das volle Potenzial heutiger Technik nutzen, um für die jungen Afrikaner neue Chancen in der Ausbildung, im Agrarbereich, in der Medizin oder im Tech-Sektor zu schaffen. Mit der Initiative 'Digitales Afrika' setzt das Entwicklungsministerium bereits rund 40 Projekte mit einem Volumen von 165 Millionen Euro um. Von der Stärkung der guten Regierungsführung mit internetbasierter Bürgerbeteiligung über neue Verkaufswege für Bauern per App bis zur medizinischen Versorgung auf dem Land per Telemedizin. Das ermöglicht ganz reale Entwicklungssprünge und eröffnet auch deutschen und europäischen Unternehmen neue Investitionschancen."*

### Sieben digitale Leuchtturm-Vorhaben des BMZ in Afrika

- Initiative "Digitales Afrika": Seit 2015 hat das BMZ damit rund 40 Projekte mit einem Volumen von 164 Millionen Euro initiiert. Ein Beispiel ist das Projekt "Moving Rwanda" mit Volkswagen, Siemens, SAP und Inros Lackner für digitale, umweltfreundliche Mobilitätskonzepte. So werden in der Hauptstadt Kigali Carsharing-Modelle mit Elektroautos eingeführt. Die Software stammt von lokalen Entwicklern. In Kamerun wurde der digitale Bezahlverkehr ausgebaut.
- Initiative "Make-IT": Das BMZ fördert gemeinsam mit Unternehmen und Netzwerken der europäischen Digitalwirtschaft die digitale Gründerszene, etwa in Kenia, Ruanda, Nigeria, Ghana und Tunesien.
- Digitale Lernplattform "Africa Cloud": Die Plattform schafft E-Learning-Angebote für junge Menschen in ländlichen und abgelegenen Gebieten: Digitalunternehmer, Menschen in der Berufsbildung, Landwirte in ländlichen Gebieten, Experten der digitalen Transformation.
- "#eSkills4Girls-Initiative": Während der deutschen G20-Präsidentschaft 2017 hat das BMZ die Initiative ins Leben gerufen. Ziel ist, die Bildungs- und Beschäftigungsperspektiven von Mädchen und Frauen in einer digitalisierten Welt zu fördern – gemeinsam mit Partnern aus Politik, Wirtschaft, Forschung und

Zivilgesellschaft.

- "Digitalzentren": Unter einem Dach wird technisches Know-how, akademisches IT-Wissen und digitales Unternehmertum gebündelt. Die Digitalzentren sind Anlaufpunkte für Berufseinsteiger und Gründer, um kreative Digital-Lösungen und Geschäftsmodelle zu entwickeln und sollen afrikanische Regierungen dabei unterstützen, Strukturen und Kapazitäten für die Entwicklung, Umsetzung und Verbreitung von digitalen Lösungen zu etablieren. Das erste Digitalzentrum wurde 2019 in Ruanda eröffnet. Mit Digitalzentren in Tunesien, Senegal, Kenia, Ghana und weiteren Ländern soll künftig ein panafrikanisches Netzwerk entstehen.
- Initiative "Künstliche Intelligenz für Alle – FAIR Forward": Ausbau der lokalen, wertebasierten KI-Entwicklung und besseren Datenschutz, vor allem mit Partnern aus Ghana, Ruanda, Uganda, Südafrika und Indien. Mit der Internet-Firma "Mozilla" erarbeiten wir Spracherkennung für lokale afrikanische Sprachen, zum Beispiel für Sprachassistenten, die lokale afrikanische Sprachen wie Kinyarwanda verstehen.
- "Strategische Partnerschaft Digitales Afrika": Vernetzt Unternehmen für neue Geschäftsideen, zum Beispiel die mobile Erfassung von Steuern in Sambia, eine E-Commerce-Plattform in Ruanda oder die Digitalisierung von Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft in Uganda. Derzeit sind über 150 Firmen im Netzwerk aktiv, unter anderem SAP und Siemens, aber auch kleine und mittelständische Unternehmen. Bereits 20 Projekte wurden so angestoßen.

Das BMZ kooperiert auch mit den Organisatoren der re:publica und hat die Konferenz vor einem Jahr erstmals nach Afrika gebracht. Bei der re:publica in Accra (Ghana) entwickelten Vorreiter, Visionäre und Tüftler aus Afrika in fast 100 Sessions lokale digitale Lösungen für neue Beschäftigung. Das BMZ fördert diese digitalen Innovationen "Made in Africa" – auch um den Austausch zum digitalen Wandel zwischen Afrika und Deutschland zu vertiefen.

Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Redaktion: 19.11.2019 von Mirjam Buse, VDI TZ GmbH

Länder / Organisationen: Ägypten, Algerien, Angola, Äthiopien, Benin, Botsuana, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Gambia, Ghana, Kamerun, Kenia, Libyen, Mali, Marokko, Namibia, Niger, Nigeria, Region Ostafrika, Region südliches Afrika, Region Westafrika, Ruanda, Senegal, Somalia, Südafrika, Tansania, Togo, Tunesien, Zentralafrikanische Republik, Deutschland

Themen: Information u. Kommunikation, Strategie und Rahmenbedingungen

[Zurück](#)

---

## Weitere Informationen